Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 25 194
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)

vom 08. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Oktober 2020)

zum Thema:
Rattenproblem in Marzahn Nord

und **Antwort** vom 22. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Okt. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25194
vom 08. Oktober 2020
über Rattenproblem in Marzahn Nord

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nur zum Teil in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf sowie das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) um Stellungnahmen gebeten, die dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden in den Antworten zu den Fragen 1 bis 3 (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf) sowie zur Frage 1 (LAGeSo) wiedergegeben.

1. Ist dem Senat und dem Bezirksamt das Rattenproblem und die damit verbundene Gefahr der Übertragung gefährlicher Krankheiten in Berlin Marzahn Nord bekannt?

Zu 1.:

Ja, die Gefahr der Übertragung von Krankheiten durch Ratten ist bekannt. Die Ratte kann aufgrund ihrer Lebensweise auch heute noch verschiedene Krankheitserreger vor allem auf Lebensmittel des Menschen übertragen. Auch an der Ausbreitung von Tierseuchen (Schweinepest, Maul- und Klauenseuche) sind Ratten häufig als Überträger der Krankheitserreger beteiligt.

Die Ratten-Problematik ist dem Gesundheitsamt Marzahn-Hellersdorf bekannt.

2. Was unternimmt der Senat oder ggf. das Bezirksamt gegen das ständig anwachsende Rattenproblem und die damit verbundene Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in Marzahn Nord? Bitte konkrete Maßnahmen und konkrete Termine. Falls nichts unternommen wird, warum nicht?

Zu 2.:

Nach Erhalt einer Mitteilung über das Vorkommen von Ratten, die meist durch Anwohnerinnen und Anwohner erfolgt, werden entsprechende Befallskontrollen in den benannten Bereichen durch die jeweiligen Pflichtigen (meist Hausverwaltungen oder/und Bezirksamt) durchgeführt. Im Ergebnis der Kontrollen werden die jeweils gebundenen Fachfirmen für Schädlingsbekämpfung/Köderauslagen zur Rattenbekämpfung aufgefordert.

Bei einer Maßnahme zur Rattenbekämpfung werden die Köderauslagen sowie die Kontrollen bis zur Tilgung des Befalls an den jeweiligen Stellen durch die beauftragten Fachfirmen durchgeführt.

Im Bereich Marzahn Nord liefen und laufen an mehreren Befallspunkten entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der Gesundheitsschädlinge im Auftrag der beteiligten Pflichtigen. Nach Abschluss der Köderauslagen erhält das Gesundheitsamt die Tilgungsnachweise, die von den Fachfirmen erbracht werden müssen. Durch die fortlaufende Bearbeitung ist die Benennung konkreter Termine nicht aussagekräftig.

Die Bekämpfung des Rattenbefalls wird erschwert durch das Angebot zusätzlicher Nahrungsmöglichkeiten u. a. durch achtlos entsorgte Lebensmittelreste und die anhaltend milde Witterung, durch die eine ganzjährige Mobilität der Ratten besteht.

3. Wie beabsichtigen Senat und Bezirksamt zukünftig die Bürger vor der Übertragung gefährlicher Krankheiten durch Ratten in Marzahn Nord zu schützen?

Zu 3.:

Die Bürgerinnen und Bürger hatten bisher und haben auch weiterhin die Möglichkeit, sich mit den Hinweisen zum Rattenbefall sowohl an ihren Vermieter, als auch an das Bezirksamt zu wenden. Ungezieltes Suchen nach den Verbergeorten der Ratten sowie ungezieltes Ausbringen von Ködern wären durch die natürlichen Verhaltensweisen der Tiere und die o. g. Begleitumstände ineffektiv.

Die beteiligten Pflichtigen arbeiten auch weiterhin in Zusammenarbeit an der Eindämmung des Rattenbefalls.

Berlin, den 22. Oktober 2020

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung